



# Kundmachung

über die in der 7. Sitzung der Gemeindevertretung am 20.05.2021 gefassten Beschlüsse

## 1. BERICHT DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Der Bericht über die 5. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 05.05.2021 gemäß § 52 Abs 4 Gemeindegesetz einstimmig mit 36:0 Stimmen zur Kenntnis genommen.

## 2. RECHNUNGSABSCHLUSS DER MARKTGEMEINDE LUSTENAU FÜR DAS JAHR 2020

Finanzreferent Bürgermeister Dr. Kurt Fischer führt zum Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Jahr 2020 aus wie folgt:

„Geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer im Livestream,

im 15. Monat der Coronakrise, einen Tag nach einem wichtigen österreichweiten Öffnungsschritt, darf ich euch den Rechnungsabschluss für das Budgetjahr 2020 präsentieren. Vergleicht man den Budget-Voranschlag, den wir im Dezember 2019 beschlossen hatten und den heute zu behandelnden Rechnungsabschluss, so zeigen sich schon auf den ersten Blick die dramatischen Auswirkungen der Coronakrise, insbesondere die Rückgänge bei den Einnahmen, d.h. vor allem bei den Ertragsanteilen aber auch bei der Kommunalsteuer. Hatten wir für 2020 gut € 62 Mio. an Einnahmen budgetiert, so sind es nun im Rechnungsabschluss nur knapp € 58,5 Mio. Dass wir trotzdem einen Überschuss der laufenden Gebarung von € 6 Mio. und frei verfügbare Mittel von ca. € 1,5 Mio. ausweisen, ist angesichts der coronabedingten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv und zeigt, dass wir aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke in diese Krise gekommen sind – der Rechnungsabschluss 2019 mit einem Überschuss der laufenden Gebarung von über € 10 Mio. und frei verfügbaren Mitteln von über € 6,5 Mio. zeigt das in eindrucksvoller Weise.

Wir konnten 2020 über € 13 Mio. in wichtige Projekte und Grundstücke investieren, mit einem deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Bildung.

Formal hat sich der Rechnungsabschluss, jetzt auf Grundlage der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) erstellt, dem Voranschlag angepasst, was den Vergleich erleichtert. Die Anpassung an die neue VRV war eine große und sehr zeitaufwändige

Herausforderung und ich möchte unserem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch und seinem Team herzlich für die ausgezeichnete Arbeit danken. Einen wichtigen Aspekt der neuen Darstellungsform, im Ergebnis für Lustenau sehr erfreulich, möchte ich herausgreifen: Die Vermögensbewertungen zeigen ein erfreuliches Bild, das im Benchmark mit anderen Gemeinden noch an Aussagekraft und Bedeutung gewinnt.

#### **Investitionen in strategische Vermögenskäufe:**

Auch im Coronajahr 2020 konnten wir den langjährigen Kurs einer aktiven Bodenpolitik fortsetzen und unmittelbar an das Jahr 2019 anknüpfen, wo wir weit über dem langjährigen hohen Durchschnitt in strategische Grundstücke investiert haben. 2020 haben wir gut € 4 Mio. in strategische Grundstücke investiert. Durch diese aktive Bodenpolitik schaffen wir Grundlagen für weitere Projektentwicklungen im Bildungsbereich, im Zentrum und für neue Betriebe und Arbeitsplätze am Wirtschaftsstandort Lustenau.

#### **Investitionen mit Schwerpunkt im Bildungsbereich**

Durch die schon erwähnten dramatischen Auswirkungen der Coronakrise auf unseren Gemeindehaushalt galt es schnell zu reagieren und zu priorisieren. Ich danke ausdrücklich allen Fraktionen und auch dem Gemeindevorstand dafür, dass wir uns in kurzer Zeit auf ein finanzierbares Investitionspaket 2020 einigen konnten. So war es möglich, nach der Eröffnung des großen Kindergartens Am Engelbach und der Fertigstellung der großen Erweiterung des Kindergartens Am Schlatt die dringende Erweiterung und Generalsanierung des Kindergartens Weiler anzugehen. Die Planungen des größten Hochbauprojekts aller Zeiten – des Bildungscampus Rotkreuz – konnten auf Hochtouren fortgesetzt werden und auch die Planungen für das Reichshofstadion wurden gestartet. Leider mussten wichtige Projekte wie die Umkleidekabinen für die Trainingsplätze am Wiesenrain und die Neugestaltungen der Maria-Theresien-Straße im Bereich der Mittelschule Kirchdorf verschoben werden. Trotzdem konnten auch 2020 wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung unseres Zentrums geschaffen werden, erwähnenswert hier sicher der Erwerb eines zentralen Grünraums westlich des Reichshofsaals.

#### **Zentrumsentwicklung: Chance auf einen großen Meilenstein**

Für die Gesamtvision eines attraktiven Lustenauer Zentrums spielt das Projekt „Am Kirchplatz – 2226 Leben im Zentrum“ eine wichtige Rolle, insbesondere durch Handels- und Gastronomieflächen im Erdgeschoß der Gebäude und auch durch eine öffentliche Tiefgarage. Ein zentrales Element ist auch der öffentliche Park im Norden, den wir nun endgültig erwerben konnten. Der wertvolle Baumbestand in diesem zentralen Grünraum soll auch im weiteren Umfeld durch Baumpflanzungen und Grünräume ergänzt werden. Mit dem nun fertig gestellten Projekt bei der ehemaligen BULU und geplanten Projekten unweit davon in der Jahnstraße werden weitere wichtige Impulse für unser Zentrum gesetzt werden. Auch das betreute Wohnen am Pfarrweg mit dem Eltern-Kind-Zentrum und einem Tagescafé im Erdgeschoss ist ein Projekt, das positiv auf unser Zentrum ausstrahlen wird. Ein wichtiges Thema in der Zentrumsentwicklung ist und bleibt der Kirchplatz (Blaue Platz) selber und damit verbunden auch der in die Jahre gekommene Reichshofsaal. Hier lade ich alle Fraktionen ein, gemeinsam dieses wichtige Planungsfeld anzugehen.

#### **Betriebsgebiet Heitere: Meilenstein einer ersten Betriebsansiedlung**

Der wohl größte Vermögenswert, den wir in den letzten Jahren geschaffen haben, sind – wie schon erwähnt – die gemeindeeigenen Grundstücke im Betriebsgebiet Heitere. Die Zahl der Interessenten für unsere Flächen zeigt, wie wichtig dieses Projekt nicht nur für den Standort Lustenau, sondern für unseren regionalen Wirtschaftsraum ist. 2020 konnte das

aufwändige Umlegungsverfahren – es war wohl das größte seiner Art in Vorarlberg – abgeschlossen werden. Ein erfreulicher erster Meilenstein ist die Firma Stanztech, das Gebäude ist schon im Bau, und mit FD3D extrudr hat sich ein weiteres innovatives Unternehmen für den Standort Heitere entschieden und plant schon in der unmittelbaren Nachbarschaft von Stanztech ein Firmengebäude, das dem dynamischen Wachstum des Unternehmens gerecht wird.

Im Millennium Park stehen zwei Hotelprojekte kurz vor der Eröffnung und nördlich vom Amedia-Hotel ist nach dem erfolgten Spatenstich im Juni 2020 ein großes Erweiterungsprojekt der Firma Zimm im Bau, wo mit den Firmen SEW-Drive und dem neuen SMART-Textiles Headquarter von Günter Grabher zwei weitere innovative Unternehmen zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und den Branchenmix am Standort Millennium Park bereichern.

### **Lebenslust und Lebensqualität: Lustenau als lebenswerte Gemeinde für alle Generationen**

Debatten zum Rechnungsabschluss und auch Budgetdebatten fokussieren vor allem auf große sichtbare Projekte, meist Bauprojekte. Gerade im Rückblick auf das erste Coronajahr 2020 möchte unsere laufenden Investitionen in die Kultur des Zusammenlebens in Lustenau, insbesondere in unsere großartige Vereinskultur erwähnen, die so sehr unter Corona gelitten hat und immer noch leidet. Menschen, die in Vereinen sozialisiert werden, Menschen die schon in jungen Jahren den Wert des ehrenamtlichen Engagements erleben, erfahren und erkennen, sind in so herausfordernden Zeiten wertvoller denn je.

Dass Lustenau gerade auch in diesem Bereich überdurchschnittlich viel leistet und über unsere Gemeindegrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt, verdanken wir einerseits einem breiten Konsens in der Gemeindepolitik, aber andererseits auch ganz wesentlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung, die trotz der Fülle großer Projekte stets auch die Wichtigkeit der vielen kleinen Projekte und Initiativen sieht und gemeinsam mit unserem Leiter der Finanzabteilung und den politisch Verantwortlichen immer wieder kreativ und unbürokratisch Finanzierungsmöglichkeiten findet. Dafür möchte ich mich bei dir, lieber Klaus, stellvertretend für mein ganzes Team herzlich bedanken. Projekte wie das W\*ORT, Mondopoly, WILMA (Wir lernen durch machen), das wunderbare Theaterprojekt »Rheindorf« des walk tanztheaters, oder das Festivelo – beides Highlights im Coronasommer 2020 – sind nur ein paar Beispiele für die Vielfalt an geförderten Projekten und Initiativen. Corona hat uns in der Not erfinderisch gemacht, und deshalb sind Projekte wie Lustenau bringt's, unser Botendienst, Klassik im Hof oder Sommer.Lust goes Fahrrad entstanden.

Auch unsere Vereinsförderungen im Kultur- und Sportbereich können sich sehen lassen, und ich bin froh, dass wir gerade im letzten Jahr unseren durch Corona stark belasteten Vereinen ein guter verlässlicher Partner waren. Und wir sind gut beraten, hier neben der ideellen Unterstützung auch durch gezielte Investitionen und großzügige Förderungen gute Voraussetzungen zu schaffen. Durch ihren Einsatz und ihr Vorbild stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir können durch gezielte Investitionen und Förderungen wichtige Rahmenbedingungen für eine lebenswerte Gemeinde schaffen, aber es sind vor allem engagierte Menschen, die mit großem persönlichen Einsatz einen unbezahlbaren Beitrag für unsere Sicherheit und Lebensqualität leisten. Wie zum Beispiel unsere Rettung und Feuerwehr, auf die wir in der Coronakrise zählen konnten, wenn es galt, in kürzester Zeit große Testaktionen zu planen und durchzuführen und fast über Nacht neue Testangebote zu schaffen.

Ein gutes Klima des Miteinander in einer Gemeinde wirkt hinein in die Kindergärten und Schulen und auch in die Betriebe. Ich war heute Nachmittag gerade zu Besuch bei einem Lustenauer Unternehmen und bin einmal mehr beeindruckt von der innovativen Kraft, dem

unternehmerischen Mut und Geschick und dem guten Miteinander im Team. Danke allen Lustenauer Unternehmerinnen und Unternehmern mit ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere vielfältigen Betriebe erfüllen die Marke Lustenau mit Leben, sie sind wichtige Ausbildungs- und Begegnungsorte und für uns oft wertvolle Projektpartner. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei meinem Krisenstab, stellvertretend bei René Schreiber, Markus Rusch und Eugen Kanonier. Ein besonderer Dank gilt auch unserer Sozialreferentin. Die Corona-Krise hat auch uns viel abverlangt, aber auch unseren Zusammenhalt gestärkt. Einen besonderen Dank möchte ich allen aussprechen, die in dieser schwierigen Zeit direkt für und mit Menschen gearbeitet haben, mit Kindern, Jugendlichen und pflegebedürftigen Menschen. Wir hatten in unseren beiden Seniorenhäusern keine Coronatoten zu beklagen, der Geschäftsführer unserer Sozialdienste GmbH Franz Reich hat gemeinsam mit den Pflegedienstleitungen und Teams im Hasenfeld und im Schützengarten für größtmögliche Sicherheit und gleichzeitig auch für bestmögliche menschliche Wärme und Nähe gesorgt. Bestmögliche Wärme und Nähe – das war auch für unsere Kindergartenpädagoginnen und Kinderbetreuungen ein wichtiges Leitmotiv. Dafür sind wir sehr dankbar.

Dass wir 2020 das zukunftsweisende Projekt Esskultur Lustenau finalisieren und in unserer Sozialdienste GmbH beheimaten konnten, ist für mich ein ganz besonderes Highlight des bewegten Jahres 2020. Gesundes, frisch gekochtes Essen aus möglichst regional produzierten Lebensmitteln ... für unsere Jüngsten und Ältesten, unsere Kinder an den Kindergärten und Schulen und für unsere Bewohner:innen der Seniorenhäuser oder beliefert durch Essen auf Rädern zu Hause. Das Esskultur-Team, geleitet von Dietmar Hagen bringt es auf den Punkt: Weil wir für sie eine besondere Verantwortung tragen. Weil Essen viel bewirken kann. Freude und Genuss stiften, Quelle für Gesundheit und nachhaltige Arbeit sein kann, Gastlichkeit ermöglichen und die Gemeinschaft stärken kann. Weil Esskultur unsere Herzensangelegenheit ist. Esskultur als Herzensangelegenheit – nicht nur von Dietmar Hagen und seinen Mitarbeiter:innen. Ein so besonderes Projekt lässt sich nur in einem besonderen Klima der Zusammenarbeit planen und umsetzen. Ich kann nicht alle aufzählen, die einen persönlichen Beitrag für das Gelingen geleistet haben, aber ich danke allen, für die wertvollen persönlichen Beiträge und allen Fraktionen für den wichtigen politischen Rückhalt. Esskultur Lustenau wird in Zukunft einen ganz wichtigen Beitrag dafür leisten, was für uns ein Herzensanliegen ist und eine große Verantwortung:

Dass Lustenau ein guter, chancenreicher Ort für Kinder ist.

Vorarlberg hat sich das Ziel gesetzt, die chancenreichste Region für Kinder zu werden. Ich durfte im Projektteam mitarbeiten und habe als leidenschaftlicher Kommunalpolitiker vor allem die Überzeugung eingebracht, dass es – wie es ein afrikanisches Sprichwort treffend ausdrückt – ein ganzes Dorf braucht, damit ein Kind gut – und das heißt vor allem auch chancenreich aufwachsen kann. Es braucht eine gute Dorfgemeinschaft, ein gutes Miteinander, starke Familien und starke Vereine, Betriebe und Institutionen, die die Familien stärken.

Die Chancen und Rechte der Kinder müssen auch in unserem ganzen Tun einen entsprechenden Platz und Bedeutung haben. Wenn wir heuer mit den Arbeiten an einem Räumlichen Entwicklungsplan beginnen, dann müssen wir das als wichtigen Planungsgrundsatz aufnehmen. Ob Planungen für Spiel- und Freiräume, Mobilität, etc. die Bedürfnisse unserer Kinder müssen uns in besonderer Weise leiten. Das Leitmotiv gibt uns der weltbekannte Stadtplaner Jan Gehl mit auf den Weg: »Wir brauchen eine Gemeinde für 8- und 88-Jährige, denn dann haben wir eine lebenswerte, zukunftsfähige Gemeinde für Jedermann" geschaffen.

Wie kaum ein anderer Ort steht Lustenau vor ganz entscheidenden Planungen – RHESI im Westen, und seit der nicht nur für mich überraschenden Trassenentscheidung für die CP-

Variante im Osten von Lustenau, eine Straßenplanung. RHESI – Erholung/Sicherheit wird unserer Hochwassergefahr deutlich reduzieren und eröffnet uns ganz neue Möglichkeiten im Freiraum – ein Tor zu RHESI beim Reichshofstadion und eine Fahrradbrücke Lustenau-Au sind mögliche Leuchttürme in der Erholungslandschaft in Lustenau am Rhein.

CP – nach den neuesten Berechnungen der ASFINAG eine Chance auf eine große Verkehrsentslastung, aber viele Menschen, nicht nur BewohnerInnen des östlichen Siedlungsrandes, fürchten negative Auswirkungen des großen Straßenprojekts. Die Zerschneidung unseres Siedlungsgebiets durch eine hochfrequentierte Verkehrsachse mit hohem Schwerverkehrsanteil darf nicht durch ein Projekt aufgehoben werden, das uns vom wertvollen Naherholungsgebiet Lustenauer Ried abtrennt und dieses durchschneidet. Nicht nur für mich war die Z-Variante für Lustenau zielführender und die Trassenentscheidung bis heute nicht wirklich nachvollziehbar. Wir werden die Interessen für unseren Lebens- und Wirtschaftsraum Lustenau im Planungsprozess für das CP-Vorprojekt bestmöglich und mit aller Kraft vertreten. Ich gebe offen zu, aus heutiger Sicht, ohne Kenntnis der genauen Details und finanziellen und technischen Möglichkeiten bereitet mir der Gedanke an den bevorstehenden Planungsprozess und mögliche Auswirkungen auf unsere Gemeinde große Sorge. Oder um mit Heine zu sprechen: Denk' ich an die CP in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Die wohl entscheidende Frage: Wird es gelingen, Lustenau so vom Verkehr zu entlasten, wie Carina Lechtaler von der Initiative Lebensraum Lustenau seit Jahren hofft und dafür im Regionalforum kämpft, ohne Lustenau so zu belasten, wie es Eugen Schneider von der gleichnamigen Initiative befürchtet. Oder wie ich es im ersten Schock der Trassenentscheidung ausgedrückt habe: Heißt CP am Ende Cholera oder Pest, eine Lösung, die unsere Gemeinde spaltet oder eine Nulllösung, die uns jegliche Hoffnung auf eine echte Verkehrsentslastung nimmt. Wir alle, die wir in der Gemeindepolitik Verantwortung tragen, sind hier stark gefordert, in diesem Planungsprozess aber auch in parallel dazu verlaufenden, wie der Netzstrategie Diepoldsau.

Die beiden großen Planungsprozesse sind bei uns kaum budgetwirksam, aber für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde und unserer Region von größter Bedeutung. Der Rechnungsabschluss 2020 zeigt aber eindrucksvoll, wie viel Gestaltungsspielraum wir als Gemeinde selber haben und wie wir ihn, auf der Grundlage einer guten finanziellen Situation, nützen.

Ich bitte euch, geschätzte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, den Rechnungsabschluss 2020 zur Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses 2021 im kommenden Jahr voller Vorfreude auf Musifäschtr, Szene Open Air und vor allem auch d' Luschnouar Kilbi sind.

Danke für eure Aufmerksamkeit."

**Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter führt namens der Fraktion Die Grünen nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Liebe Gemeindevertreter:innen, lieber Kurt, liebe Zuschauer:innen zu Hause,

hinter uns liegt ein Jahr, an das wir uns alle noch lange erinnern werden. Wir werden unseren Kindern und Enkelkindern davon erzählen. Wir haben als Gemeinschaft Erfahrungen gemacht, die sich niemand herbeigewünscht hat.

Kein Bürgermeister rechnet damit, dass er eines Tages in einer Pandemie Verantwortung zu tragen hat. Keine Mitarbeiterin im Rathaus rechnet damit, dass sie eines Tages Nasenabstriche verwaltet. Kein Lehrer hat damit gerechnet, dass er wochenlangen Online-Unterricht abhalten wird. Keine Kellnerin hat damit gerechnet, dass das Wirtshaus über Monate ge-

sperrt bleiben wird. Niemand hat damit gerechnet, dass man einmal vor dem Reichshofsaal in einer Schlange anstehen wird, um sich unter Beobachtung Stäbchen in die Nase zu stecken. Für alle war es notwendig Neues, Ungeübtes, Lästiges zu tun. Ich zolle jedem und jeder meinen Respekt.

Viele sind gestresst. Mehr als es ihnen gut tut. Sie stehen unter Druck. Unter dem Druck der Verantwortung, unter wirtschaftlichem Druck, unter räumlichem Druck, unter dem Druck der Einsamkeit. „As sieönd alli diäwa siidi“, hat mir unlängst eine Nachbarin gesagt.

Vor gut einem Jahr hat man sich im Lichte der einbrechenden Einnahmen fraktionsübergreifend darüber verständigt, welche Vorhaben im Jahr 2020 umgesetzt werden und welche nicht. Wir mussten nicht lange verhandeln, wir waren uns recht einig wo unser gemeinsamer Fokus liegt. Wie ein Mantra hat man viele Jahre den Satz „Investitionen in die Bildung sind prioritär zu behandeln“, bei jedem Beschluss der mittelfristigen Finanzplanung vor sich hergetragen. In der Krise sind wir einhellig dazu gestanden. Es wurde in die Erweiterung vom Kindergarten Am Schlatt, in die Sanierung des Kindergartens Weiler und in die Vorarbeiten für den Bau des Campus Rotkreuz investiert.

Und natürlich haben wir uns weiterhin um die Infrastruktur für Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung gekümmert. Nach den Tiefbauarbeiten konnte in der Grütt- und in der Sandstraße eine Fahrradstraße baulich realisiert werden. Die sogenannte Gemeindemilliarde des Bundes hat uns 2020 durchaus geholfen. Dennoch haben auch uns die Mindereinnahmen getroffen. Natürlich ist es schmerzhaft, wenn Kommunalsteuer und Ertragsanteile ausbleiben. Trotzdem ist Jammer nicht angebracht. Lustenau hat Reserven – oder wie unser Bürgermeister gerne sagt „einen breiten Hinterrücken“, Lustenau kann weiterhin investieren, Lustenau steht finanziell solide da und steht nicht – wie andere Kommunen – mit dem Rücken zur Wand.

Das gibt uns die Möglichkeit, die Lehren aus dem vergangenen Jahr zu ziehen und Taten für die Zukunft zu setzen.

Sätze wie „Was bin ich froh, dass wir einen eigenen Garten haben, wir hätten uns sonst schon lange gegenseitig (ich ersetze das Wort, das sie wirklich gesagt haben durch „wir wären uns in die Haare geraten“)“, habe ich in den vergangenen Lockdowns von vielen Eltern gehört. Die Hälfte der Lustenauerinnen und Lustenauer hat keinen eigenen Garten. Sie ist auf öffentliche Räume angewiesen. Diese Hälfte ist nicht repräsentativ in der Gemeindevertretung vertreten.

Nie ist Naherholung so sehr im Fokus gestanden wie im vergangenen Jahr. Viele haben das Ried, den Alten Rhein, die zahlreichen Wäogli neu schätzen gelernt. Das Fahrrad hat einen nie dagewesenen Boom erfahren – derart leergekaufte Fahrradgeschäfte hat niemand von uns für möglich gehalten.

Die Leute sind spazieren gegangen, etwas was man in Lustenau innerorts – wenn man nicht gerade einen Kinderwagen oder einen Rollstuhl vor sich herschiebt – bisher eher nicht gemacht hat. Und vielen sind dabei Sachen aufgefallen, die man beim Vorbeifahren mit dem Auto so gar nicht wahrnimmt. Lustenau verändert sich. Es wird an ganz vielen Orten gebaut. Mancherorts durchaus ansprechend und visionär, mancherorts jedoch – ja, eh – die Geschmäcker sind verschieden – brachial und ohne Gespür.

Ich habe das Gefühl, dass wir uns als Gemeindevertretung diesem Wandel viel deutlicher widmen sollten. Dass sich Lustenau verändert, dass es dichter wird, dass wir mehr werden, dass es urbaner wird – das sind Fakten, die lassen sich nicht aufhalten. Sie lassen sich aber gestalten. Ja, das ist teilweise neues Terrain, aber es formt das Leben in unserem Ort für lange Zeit.

So ist es nicht trivial, wo die neue Brücke über den Rhein nach Au stehen wird. Ihr Standort beeinflusst das Leben in Lustenau die nächsten 50 Jahre.

Es ist auch nicht trivial, ob wir es zulassen, dass wir durch eine Autobahn vom Ried abgetrennt werden und in der Hoffnung auf Entlastung in Wahrheit mit einer deutlichen Mehrbelastung an Verkehr eingedeckt werden.

Wenn man als Gemeinde wirtschaftlich erfolgreich bleiben will, muss man nicht nur attraktiv für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sein, sondern auch ein attraktives Umfeld für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen bieten, das wird im Nachklang von Corona noch deutlicher werden.

War früher das höchste Gehalt, ein Haus, ein Auto ausschlaggebend, so verändert sich das. Fachkräfte sind mobil und wählerisch. Sie wollen Lebensqualität und die beste Bildung für ihre Kinder.

Chancenreichster Lebensraum für Kinder sein zu wollen, darf nicht zu einer Worthülse verkommen, das muss in jeder Hinsicht mit Leben erfüllt sein. Wir sind gut beraten uns vor jeder politischen Entscheidung die Frage zu stellen, welche Auswirkung diese auf den Chancenreichtum unserer Kinder hat.

Wir haben heute zwei Anträge auf der Tagesordnung, die direkten Einfluss auf die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen haben.

Das ist zum einen die Spielplatzverordnung, in der die Regeln für Spielplätze, Parks und den Jugendplatz erweitert werden sollen.

Der zweite Antrag ist der Antrag meiner Fraktion auf Schaffung von Pop-up-Freiräumen. Ich denke, wir alle sind uns einig in der Analyse, dass das vergangene Jahr kein einfaches für die Kinder und Jugendlichen war. Viele ihrer Bedürfnisse sind – so wie auch bei anderen Gruppen der Bevölkerung – zu kurz gekommen. Während alle impfwilligen Erwachsenen bereits geimpft sind oder einen Termin in Aussicht haben, sieht das für die Kinder noch nicht so aus. Sie sind jetzt die besonders vulnerable Gruppe, die es in den nächsten Monaten zu schützen gilt. Von den 24.000 Lustenauer und Lustenauerinnen sind 4000 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 15 Jahren.

Kinder und Jugendliche in Lustenau haben zu wenig Platz zur Verfügung: Schon vor der Pandemie wies das Spielraumkonzept der Gemeinde – also das Konzept, in dem festgelegt wird, wie viel Räume für Kinder und Jugendliche – Spielplätze, Jugend-/Skaterplätze brauchen – ein Defizit von 28.400 m<sup>2</sup> auf. 28.400 m<sup>2</sup>. Um sich das vorstellen zu können: Das ist eine Fläche wie 15 x der Spielplatz Moosbach.

Ja, ich weiß, es wurden zwischenzeitlich da und dort gute, nein sehr gute Verbesserungen gemacht. Man denke an das Spielplätzli im Rheindorf oder die Schulplätze VS Kirchdorf und VS Rheindorf. An allen drei genannten Orten wurde die Qualität verbessert. Zweifelslos ist das ein Erfolg. Aber in Fläche gerechnet ist das Defizit größer geworden, bei gleichzeitigem Wachstum der Bevölkerung.

Das Spielraumkonzept zeigt genau auf, wo Spielräume fehlen, es zeigt auf, welche Qualitäten gefordert sind.

Ich zeichne drei Phasen auf.

Das Ziel, Chancenreichster Ort für Kinder zu sein, ist unser Langfristziel.

Das Spielraumkonzept liefert im Bereich der Spielräume – denn für das Langfristziel gibt es natürlich zahlreiche Unterziele – den Handlungsrahmen bis 2025 und damit das mittelfristige Ziel.

Daneben gibt es die kurzfristigen Ziele. Sie bieten Handlungsspielräume, um auf Aktuelles zu reagieren. Auf Nutzungsdruck, auf die Jahreszeit, auf Einschränkungen durch rote Zonen, etc.

Sie bieten auch Handlungsspielräume für temporäre Lösungen und Versuche – Rankweil zeigt es gerade mit einem Pumptrack – für 1 Woche vor. Das W\*ORT wird im Sommer den einen oder anderen Ort im Rahmen des Sommerprogrammes ungewohnt bespielen. In Schwarzenberg haben ein paar engagierte Eltern 4 Baumstämme für einen Sandkasten zusammengeschaubt und damit einen zusätzlichen öffentlichen Spielraum für ihre Kinder geschaffen. Und, ich weiß schon, das mag man nicht so gerne, aber eigentlich wäre hier auch Raum für das Ausprobieren.

Lilli Lička, eine hier nicht allen ganz unbekannt Professorin für Landschaftsplanung, schreibt „Im Freiraum drückt sich die Verfasstheit der Gesellschaft aus.“ Hier wird deutlich, wie miteinander umgegangen wird. Spielregeln, geschriebene und ungeschriebene Gesetze bestimmen unser Verhalten. Im Freiraum drückt sich Kultur aus. Urbane Freiräume sehen so aus, wie es die Planungskultur, die Gestaltungskultur, die politische Kultur vorgeben. Im Freiraum drückt sich ökonomische Wertigkeit aus. Größe und Zuschnitt lassen erkennen, welche Bedeutung der Erholung, dem Lebensraum, dem Menschen beigemessen wird.“

Ich habe eingangs meine Nachbarin mit den Worten „As sieönd alli diäwa siidi“ zitiert. Und ich zitiere noch einmal Lilli Lička. „Im Freiraum drückt sich die Verfasstheit der Gesellschaft aus.“

Nun – was sagen die öffentlichen Plätze in Lustenau – oder das Fehlen dieser – über den Zustand, die emotionale Verfassung unserer Gesellschaft aus? Was sagt es über unsere Gesellschaft aus, wenn wir über Verbote auf Spielplätzen diskutieren, statt den Kindern den Spielraum zu geben, den sie brauchen?

Ich glaube, die Kinder und Jugendlichen haben es nicht verdient, dass sie – kaum, dass das Aufatmen für die Erwachsenen beginnt – mit zusätzlichen Verboten belegt werden.

Vor der Pandemie hat Lustenau viel in Kinderbeteiligung, in Philosophieren mit Kindern, in Kindercafés, investiert. Der Bürgermeister selbst hat mich und andere von der Utopie begeistert, dass Erwachsene, Kindern ihre Aufmerksamkeit schenken und ihre Talente mit ihnen teilen, gemeinsam haben wir uns um Dritte Orte – das sind die Räume jenseits von zu Hause, von Arbeit oder Schule – gekümmert. Da war Aufbruch, Engagement und Großzügigkeit.

Nach den Wahlen, nach diesem Jahr der Pandemie hat sich einiges verschoben.

Das vergangene Jahr hat auch die Gemeindevertretung bunter und vielfältiger denn je gemacht. Mit den Neos und der HaK sind zwei neue Fraktionen in das Gemeindepament eingezogen, die mitgestalten, die mitreden wollen. Das ist für die Demokratie in unserem Ort ein Gewinn, denn bei aller Vielfalt in dieser Gemeindevertretung haben wir doch ein gemeinsames Ziel, das uns am Ende wieder eint. Wir alle wollen Lustenau gestalten und in

eine gute, lebenswerte Zukunft lenken. Allen, die an diesem Ziel mitwirken, egal ob in der Gemeindevertretung, im Rathaus, in den Betrieben, in den Vereinen, in den Familien sei an dieser Stelle Danke gesagt.

Die Coronapandemie scheinen wir mit vereinten Kräften in den Griff zu bekommen, für die viel größere Herausforderung, den Klimawandel, kann man das leider nicht verkünden. Eine Impfung wird es hier nicht geben. Gegen ihn wird nur Handeln auf allen Ebenen helfen. Da sind wir alle – und damit meine ich wirklich jeden und jede – gefragt.

Vor uns liegen jeden Tag neue Möglichkeiten. Nutzen wir sie!"

**Gemeindevertreterin Mag. Ruth Lukesch führt namens der Fraktion Neos nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
geschätzte Gemeindevertretung,  
liebe Interessierte hier im Saal und zu Hause!

Zahlen beginnen erst zu sprechen, wenn sie miteinander verglichen werden. Gerade dies war für uns NEOS bei unserem ersten zu beurteilenden Rechnungsabschluss nicht gerade einfach.

Erstens wurde das Rechenwerk mit Einführung der VRV 2015 komplett umgestellt, Vorjahresvergleiche sind somit schwer.

Hier gilt mein großer Dank Klaus Bösch und seinem Team, die die Zahlen trotzdem übersichtlichst aufbereitet haben und uns mit viel Geduld alle Fragen beantworten konnten. Wie viel Arbeit die Übernahme der einzelnen Positionen in das neue System war, kann ich hier nur erahnen.

Wir sind uns aber sicher, dass dies nicht umsonst war, die Aufstellung der Vermögenswerte und die beiden getrennten Haushaltsrechnungen für das laufende Ergebnis und die laufende Finanzierung werden sich bezahlt machen, vor allem in einigen Jahren, wenn auf Vorjahresdaten zurückgegriffen werden kann.

Der zweite Faktor, der zu großen Abweichungen sowohl zu den Vorjahren als zum Voranschlag 2020 geführt hat, ist das schon so vielfach heute erwähnte Covid-19 Virus.

Einnahmen blieben aus und obwohl viele Projekte gestoppt wurden, schließen wir das Jahr 2020 mit einem negativen Nettoergebnis ab.

Mit einem Blick in den Vermögenshaushalt und dort auf die Aktiva, in denen stille Reserven schlummern, und auf die kumulierten Nettoergebnisse der Vorjahre, sind wir aber sicher, dass Lustenau auch zahlenmäßig gut durch diese Krise kommen wird.

Auch der moderate Voranschlag 2021 und eine vorsichtige Erholung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage werden uns dabei behilflich sein.

Nichtsdestotrotz, die Zahlen sind gesetzt, auch heftigste Gegenwehr würde das Ergebnis 2020 nicht in ein Plus verwandeln. Wir nehmen das Minus somit zur Kenntnis und – wir nehmen es mit in das nächste Jahr.

Projekte auf Grund einer weltweiten Pandemie zu stoppen ist in den Augen aller notwendig und sinnvoll.

Schwierig wird es in den nächsten Jahren werden, wenn es darum geht, welche der gestoppten Projekte als erstes wieder aufgegriffen werden. Welche Kriterien hier auch immer herangezogen werden, sie müssen gut überlegt, begründbar, transparent und verständlich sein, vor allem für diejenigen, die sich noch etwas gedulden müssen.

Es ist schließlich unsere große politische Verantwortung, Gelder, die nicht unsere sind, sondern die einer jeden Lustenauerin und eines jeden Lustenauers, mit Maß, Ziel und zukunftsorientiert einzusetzen.

Stimmen wir dem Rechnungsabschluss 2020 zu? Ja das tun wir.

Wir stimmen zu, da wir zum Beispiel sehen, dass trotz allem über 50% der 2020 getätigten Investitionen in den so zukunftsweisenden Bereich Bildung geflossen sind. Dafür setzen wir uns auch in Zukunft ein, denn diese Projekte schenken Zuversicht.

Und genau darauf sollten wir in den nächsten Jahren unser Hauptaugenmerk legen: schenken wir Zuversicht, fördern wir das Gemeinsame nach einer so langen Zeit der Trennung.

Schaffen wir Orte der spontanen Begegnung, setzen wir weiter kontinuierlich die existierenden Pläne zu einem Ortszentrum um, in dem nicht nur „Stände und Gänge“ erledigt werden, sondern in dem man sich gerne trifft.

Schauen wir auch in Zukunft verstärkt zu den vielen Unternehmen und Betrieben in Lustenau, alteingesessen oder erst am Standort interessiert. Schaffen wir beste Bedingungen, dass sie uns erhalten bleiben, dass sie in Lustenau expandieren können oder sich hier in Zukunft niederlassen.

Unterstützen wir bestmöglich die Lustenauer Vereine, sie leisten einen so wichtigen Teil des Miteinanders in Lustenau und das ehrenamtlich.

Lasst uns gut hinhören, was Lustenau für Alt und Jung lebenswert macht, was im letzten Jahr am meisten vermisst wurde und was es für ein gelungenes Miteinander in Zukunft braucht.

Und das Wichtigste zum Schluss – lasst es uns auch umsetzen!"

**Gemeindevertreterin Mag. Manuela Lang BA MSc führt namens der Fraktion SPÖ nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
geschätzte Gemeindevertretung, liebe Zuhörer:innen,

Zu Beginn möchte ich mich recht herzlich bei Mag. Klaus Bösch und seinem Team für die mit dem Rechnungsabschluss verbundene, sehr aufwendige Arbeit bedanken, die mit großer Sorgfalt geleistet wurde.

Mit dem vorliegenden Rechnungsabschluss wird ein wirtschaftlich sehr herausforderndes Jahr abgeschlossen. Vor einigen Jahren hätte wohl niemand von uns gedacht, dass so etwas kommen würde, wie das Corona-Jahr. Geschweige denn die Folgen, die es wirtschaftlich und finanziell noch mit sich bringen wird – abgesehen von anderen Folgewirkungen, die sich ebenfalls noch auf die Finanzwirtschaft auswirken können und werden.

Da in anderen Redebeiträgen die Zahlen bereits klar dargelegt wurden, möchte ich nicht mit Wiederholungen langweilen, sondern nur noch einige Punkte ergänzen, die der SPÖ in Lustenau wichtig sind:

### **Finanzielle Lage**

Sowohl unsere finanziellen Rücklagen, wie auch die COVID-Sonderförderungen von Bund und Land haben uns mit großer Wahrscheinlichkeit finanziell vorerst relativ „unbeschadet“ durch die Krise kommen lassen – zumindest durch die „erste Welle“ der finanziellen Herausforderungen. Man könnte meinen, dass wir „eh gut dastehen“ und so weitermachen können wie bisher. Hier möchte ich wirklich zur Vorsicht mahnen, denn diese finanziellen Unterstützungen sind zum Teil rückzahlungspflichtig. Es ist wichtig, eventuell „frei verfügbare“ Mittel nicht unbedacht auszugeben oder gar zu „verprassen“.

In Bezug auf die Finanzen der Gemeinde ist es sehr positiv zu sehen, dass sich der Wert der Grundstücke, die die Gemeinde besitzt, sehr gut entwickelt hat – was auch hoffentlich noch weiter so bleiben wird. Umso wichtiger ist es, reiflich überlegt und ganz bewusst bei eventuell anstehenden Grundstücksverkäufen vorzugehen – also Grundstücke quasi nicht „unter ihrem Wert“ zu verkaufen, auch wenn es um Projekte geht, die sehr innovativ und möglicherweise zukunftssträchtig sind.

### **Hoher Energieverbrauch & bedenkliche Ausgaben**

Bedenklich sind jedoch – wie auch schon im Prüfbericht erwähnt – der hohe Energieverbrauch in so manchen Bereichen. Auch bei der von uns immer wieder angesprochenen Problematik der Rheinhalle hat sich durch das Corona-Jahr nicht viel Einsparungspotenzial gezeigt. Während der Gasverbrauch sich verringert hat, hat der Stromverbrauch im Vergleich zum Voranschlag in gleicher Höhe zugenommen.

Zudem ist in der Ergebnisrechnung ersichtlich, dass das Minus von knapp € 550.000,- um über 11 % (im Vergleich zum Voranschlag) noch gestiegen ist. Der Vergleich des laufenden Aufwandes für die Instandhaltung zeigt noch deutlicher – ein Anstieg von laufenden Ausgaben für die Rheinhalle von fast 50 % mehr im Vergleich zu vor zwei Jahren (2018).

Hier kann ich nur wiederholt darauf hinweisen, dass man sich – nicht nur aus ökonomischer Sicht – endlich trauen muss, darüber nachzudenken, wie dieses „Verheizen“ von viel Geld (Steuergeld!) geändert und verbessert werden kann – auch wenn es ein Thema ist, welches sich nicht im oberen Bereich des Popularitäts-Rankings befindet.

### **Zentrumsgestaltung**

Scheinbar nun doch im Ranking endlich gestiegen, ist das Zentrum – explizit der Kirchplatz. Nach jahrzehntelanger Forderung der SPÖ, damals noch durch Dr. Walter

Bösch, hat heute der Bürgermeister in seinem Redebeitrag alle Fraktionen eingeladen, gemeinsam dieses Thema anzugehen. Es würde uns sehr freuen, wenn hier nun wirklich endlich etwas Positives entstehen könnte – hoffentlich nicht nur eine neue 20 km/h Beschränkung. Genügend Ideen für die Zentrumsgestaltung gibt es ja.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Gemeindevertreterin Derya Okurlu führt namens der Fraktion HaK nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich neu in der Gemeindevertretung bin, werde ich mich kurz halten. Mein Vertrauen liegt voll und ganz bei unserem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch, dass er das Budget vom Jahr 2020 zum Vorteil unserer Gemeinde genutzt hat.

Ich freue mich auf die nächsten spannenden Jahre.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Gemeindevertreter Gerhard Bezler führt namens der Fraktion FPÖ nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Sehr geehrte Herr Bürgermeister,  
werte Gemeindevertreter,

selbst beim Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau kommt man am Thema Corona nicht vorbei, da unser Lustenau in vielfältiger Weise betroffen ist.

Durch die diversen Lockdowns im abgelaufenen Jahr gab es einen großen Steuerausfall auf der Einnahmenseite.

Trotz Kürzungen bei den Investitionen von € 6,7 Millionen hat sich der Schuldenstand um über € 14 Millionen erhöht auf den Rekordwert von über € 82 Millionen.

Noch dramatischer hat sich die Situation entwickelt bei der wichtigsten Kennzahl, den frei verfügbaren Mitteln. Diese haben sich um über 60 % verschlechtert. Lustenau hat sich aus der Komfortzone entfernt Investitionen in allen Bereichen in Millionenhöhe zu tätigen.

Gerade deshalb ist es jetzt notwendig – was wir Lustenauer Freiheitliche seit vielen Jahren fordern – dass man fraktionsübergreifend die Investitionsschwerpunkte in einer verbindlichen mittelfristigen Finanzplanung definiert, zumal die finanziellen Prognosen zumindest für die nächsten zwei Jahre eher verhalten sind.

Umso verwunderlicher, dass der Herr Bürgermeister beide Augen zudrückt, wenn Sportvereine aktuell Außenstände anhäufen. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass solche Sachen nie gut ausgehen.

Nachdem die finanziellen Mittel durch den Beginn des Projekts „Campus Rotkreuz“ äußerst knapp sind, ist es vernünftiger beim Sport im Nachwuchsbereich, Amateure und Breitensport zu investieren.

Beim Fußball sollten daher die „desolaten“ Sanitäreanlagen und Umkleidekabinen beim Sportplatz Wiesenrain oder das künftige Nachwuchszentrum für Kinder und Jugendliche priorisiert werden, anstatt ein „sündteures Stadionprojekt“ nur für den Profifußball. Über dessen bereits ausgegebene Planungskosten von über € 700.000,- können wir nach wie vor nur den Kopf schütteln, gerade weil sich wieder deutlich zeigte dass eben KEINE gesicherte Finanzierung für dieses inzwischen über € 20 Mio. Projekt vorliegt oder besteht. Auch ist der Bedarf für uns dazu schlichtweg nicht gegeben!

Bildungsschwerpunkte der Investitionen im abgelaufenen Jahr waren der Campus Rotkreuz mit € 2,4 Millionen, Kindergarten Am Schlatt € 1,5 Millionen, Kindergarten Am Engelbach mit € 286.000,- sowie der Kindergarten Weiler € 395.000,- welche wir vollinhaltlich unterstützen und trotz niedriger Finanzmittel unserer Gemeinde durchführten. Die Corona Förderung des Bundes hat uns hier finanziell nicht unerheblich bei den Kosten unterstützt.

Der vorliegende Rechnungsabschluss ist erstmals in Form der neuen Gemeindebilanzierung der sogenannten Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung erstellt worden, damit künftig die Vergleichbarkeit der Kommunen harmonisiert wird.

Es findet eine wesentlich verbesserte Bilanzierung des Vermögens und der Schulden einer Kommune statt.

In diesem Zusammenhang danken wir dem Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch mit seinem Team für die mustergültige Zusammenstellung und Erklärung aller Unterlagen sowie für den zusätzlichen Arbeitsaufwand durch die Neubewertung sämtlicher Anlagen und Gebäude. Bei diesem „einmaligen“ und wirklichen „Kraftakt“ müssen wir uns auf sein Fachwissen und seine Expertise verlassen.

Diese Neubewertung zeigt auch den großen Besitz unserer Gemeinde, dessen langfristige Erhaltung und Nutzbarkeit von Gebäude- und Leitungsbestand ja zu unseren Aufgaben gehört.

Hier muss professionell geplant und regelmäßig kräftig investiert werden um Schäden an der Substanz zu vermeiden und bei den Erhaltungsmaßnahmen nicht ins „Hintertreffen“ zu geraten.

Alle Finanzkennziffern haben sich wesentlich verschlechtert, stark gefallene Einnahmen, niedrigere frei verfügbare Mittel, eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung. Es ist wohl nur unser großer, über viele, viele Jahre hinweg angehäufter Immobilienbesitz und dessen „mitgemachte Wertsteigerung“, welche den Bürgermeister als Finanzreferent ruhig schlafen lässt.

Gerade in Zeiten wie diesen danken wir dem Pflegepersonal in unseren Seniorenheimen für ihren professionellen und tollen Einsatz.

Ein weiterer Dank gilt unseren Pädagoginnen in unseren Kindergärten und Schulen für die Bewältigung des nicht einfachen Schulalltags während des letzten Jahres.

Zudem bedanken wir uns bei allen Gemeindeangestellten, die in diesen schwierigen Zeiten für einen reibungslosen Ablauf in ihrem Verantwortungsbereich gesorgt haben und teilweise sogar beim Testen der Bevölkerung unterstützten.

Die „Daumen drücken“ wir unseren Kultur- und Sportvereinen deren Vereinstätigkeiten durch die Corona-Maßnahmen stark beeinträchtigt oder sogar komplett eingestellt waren, dass diese rasch wieder ihren Hobbies und ihrem Sport wie früher gewohnt mit Freude nachgehen können.

Allen Kollegen und Kolleginnen der anderen Fraktionen danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschen allen ein aufrichtiges „Blibind gsond“.

**Vizebürgermeister Daniel Steinhofer führt namens der Fraktion Lustenauer Volkspartei nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2020 aus:**

„Sehr geschätzter Kurt, hochlöbliche Gemeindevertretung, liebe Damen und Herren,

ich habe zum Rechnungsabschluss 2019 ausgeführt, dass wir etwas wehmütig auf das Jahr 2019 zurückblicken, wenn wir die Unwägbarkeiten, denen das Rechnungsjahr 2020 ausgesetzt ist, betrachten. Nun kennen wir den Abschluss des Jahres 2020, der zwar mit den Vorjahren nicht mithalten kann, bei dem man aber attestieren kann, dass durch kluge und umsichtige Budgetmaßnahmen rechtzeitig auf die neuen Entwicklungen durch COVID-19 reagiert wurde und daher das Ergebnis deutlich besser ist, als es im Verlauf des Jahres anzunehmen war.

Schon Anfang Mai 2020 wurden Einsparungen in Höhe von € 4,9 Millionen umgesetzt, die man jetzt bei den Abweichungen allesamt sehr gut nachvollziehen kann. Auch unser Anteil an der „Gemeinde-Milliarde“ des Bundes in Höhe von € 2,7 Millionen sowie die „Soforthilfe“ des Landes mit immerhin € 592.000,- haben uns - gerade auch im Hinblick darauf, dass die Ertragsanteile um € 3 Millionen niedriger waren als erwartet - gut getan.

Was aber angesichts des ausgewiesenen Vermögens erstmals eindrücklich offensichtlich wird, ist die äußerst kluge Grundstückspolitik gerade der letzten Jahre. Der Buchwert des Grundbesitzes ist mit € 169,9 Millionen schon beachtlich. Wenn man aber mitdenkt, dass wir in diesem Bereich noch immer irrsinnige stille Reserven haben, dann ist das mehr als beachtlich und auch beruhigend. Auch wenn man die Verschuldung mitberücksichtigt, zeigt sich eine äußerst solide und stabile finanzielle Grundlage in unserer Gemeinde. Dass fast 42 % der Gesamtverschuldung auf Grundstücke entfällt, deren Wert zwischenzeitlich deutlich höher liegt, sei nur am Rande erwähnt.

Diese Situation ist nicht selbstverständlich! Ich habe es gerade letzte Woche persönlich erlebt, wie eine kleinere Gemeinde in Vorarlberg gezwungen ist, „Familiensilber“ geradezu verzweifelt zu veräußern, weil die Ausgaben nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt sind und auch Fremdfinanzierungen angesichts der Vermögenslage in dieser Gemeinde schwierig geworden sind. Es beschleicht einen ein mulmiges Gefühl, wenn man diese existentiellen Bemühungen einer Gemeinde miterlebt.

In Lustenau wurden hingegen immer noch € 13,4 Millionen investiert - in Hohenems waren es übrigens € 4,7 Millionen. Davon wurden € 4,9 Millionen in den Bildungsbereich und

€ 4,3 Millionen in Grundstücke investiert. Insgesamt flossen fast € 14 Millionen in den Bildungsbereich – ein Wert, der sich trotz COVID-19 auf höchstem Niveau halten konnte.

Die Lustenauer Vereine sind von der Pandemie sehr arg betroffen. Der Vereinsbetrieb steht weitgehend still – kein Wunder, denn auch in Lustenau können die Vereinslokale die aktuellen COVID-19-Bestimmungen für den Vereinsbetrieb – mit Ausnahme der Kirchenchöre – nicht erfüllen. Die Marktgemeinde Lustenau hat sich aber als verlässlicher Partner bewährt, wurden doch die Vereinsförderungen auch 2020 – so wie übrigens 2021 auch – in voller Höhe gewährt. Immerhin € 1,1 Millionen konnten ausgeschüttet werden. Auch wenn diese Förderungen angesichts des stillstehenden Vereinsbetriebes und des Entfalls sämtlicher Veranstaltungen eine gewisse Sicherheit geben, bleibt zu hoffen, dass alle Vereine bald wieder einem geregelten Vereinsbetrieb nachgehen können. Alleine im Kulturbereich warten immerhin 3.560 Menschen – alleine in Lustenau – sehnsüchtig darauf. Wir werden jedenfalls alles dafür tun, dass unsere über 130 Vereine nach dieser Zwangspause wieder in gewohnter Blüte erstrahlen.

Weil wir heute im Feuerwehrhaus sind, sei auch ein Blick auf die Investitionen in die Blaulichtorganisationen geworfen. Über € 1,1 Millionen wurden in Feuerwehr und Rettung investiert. Wenn man diese Zahl hört, muss man die ehrenamtlichen und freiwilligen Einsatzstunden gegenüberstellen. Und gerade 2020 haben diese Stunden etwa bei der Feuerwehr – nicht zuletzt durch die Unterstützungsleistungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie – mit 6.306 Stunden einen im langjährigen Vergleich aus der Reihe tanzenden Spitzenwert erreicht. Diese Frauen und Männer, die zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sind, verdienen neben unserem großen Dank und unserer großen Anerkennung auch eine entsprechende Ausrüstung, die möglichst sichere Einsätze gewährleistet. Und dafür werden wir auch in Zukunft sorgen.

Abschließend möchte ich noch auf die Lustenauer Unternehmen zu sprechen kommen. Im Rechnungsabschluss findet man deren Leistung vor allem im Bereich der Kommunalsteuer. Auch hier gab es 2020 eine kleine Delle, die aber mit einem Minus von € 485.000,- weit geringer ausgefallen ist als ursprünglich erwartet. Das sind unmissverständliche Zeichen für das erfolgreiche Wirtschaften und für das solide Fundament, auf dem unsere Unternehmen aufbauen. Das sind aber auch unmissverständliche Zeichen für die Sicherheit der Arbeitsplätze in unserer Gemeinde. Und unsere Aufgabe ist es, für unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen unserer Möglichkeiten optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und sie in jeder Hinsicht zu unterstützen. Das ist besonders auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Betriebsgebiet Heitere und im Millennium Park Süd besonders wichtig.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Lustenauerinnen und Lustenauern, bei allen Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei allen in den Vereinen und auch ohne verbandliche Struktur ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung und heute natürlich wieder ganz besonders bei der Finanzabteilung mit ihrem Leiter Mag. Klaus Bösch bedanken."

### Replik des Vorsitzenden:

Der Vorsitzende bedankt sich für die konstruktiven Redebeiträge. Zur Aussage von GV Gerhard Bezler könne er sagen, das Kompliment an die Finanzabteilung komme von Herzen. Es sei ein Vergnügen unter Mag. Klaus Bösch Finanzreferent zu sein.

Er teile die Leidenschaft von GR Christine Bösch-Vetter für die von ihr angesprochenen »Dritten Orte«. Man hätte beim »Festivelo« gesehen, was alles in kürzester Zeit möglich ist, wenn Mitarbeiter:innen für ein Thema brennen. Dieses Herzensanliegen würde man spüren – auch in der regionalen Planungsgemeinschaft »Plan B«, zu der Lustenau kürzlich beigetreten ist. Dort habe man auch ein Sonntagsfahrverbot im Ried angesprochen und das Thema werde bei einer Klausur eingehend behandelt. Er könne nur dafür plädieren, wichtige Anliegen in die zuständigen Ausschüsse zu bringen und gemeinsam mit der Verwaltung an den Themen zu arbeiten. Kinder würden in verschiedensten Bereichen Unterstützung benötigen, weil sie gewisse Dinge nicht mehr so einfach in ihrem Umfeld erlernen würden. „Im Freiraum drückt sich die Verfasstheit der Gesellschaft aus“ sei ein wunderbares Zitat. Gerne können im Gemeindevorstand, in den Ausschüssen oder direkt bei ihm bzw seinem Team Ideen eingebracht werden.

Eine Sache habe ihn besonders angesprochen, er nenne es »Blockchain« – der Bauboom, insbesondere im Bereich der Wohnanlagen. Er habe bereits intensive Gespräche mit DI Bernhard Kathrein (GL Planung und Entwicklung) zu diesem Thema geführt. Durch das Bonusssystem für besondere Qualitäten habe sich nichts gebessert. Dieses Thema sei ein Kernthema. Die Frage sei, was getan werden könne, um im Sinne einer positiven Siedlungsentwicklung steuernd wirken zu können. In diesem Zusammenhang seien auch die Ausführungen von GV Mag. Manuela Lang BA MSc zum Zentrum zu sehen. Auch die Aussage von GV Mag. Ruth Lukesch im Zentrum nicht nur „Stand und Gäng“ haben zu wollen, habe es wunderbar getroffen. Er sei wichtig, wieder Leben ins Zentrum zu bringen, durch attraktive Angebote und eine gute Atmosphäre und Aufenthaltsqualität, aber auch in dem Sinne, dass Familien wieder ins Zentrum ziehen. Beim kürzlich erworbenen »Fröwispark«, einer wertvollen Grundfläche im Zentrum, stehe jetzt die Überlegung an, in welcher Form dieser schon vor Beginn des Projekts »Am Kirchplatz – 2226 Wohnen im Zentrum« der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden könne.

Zum Thema Grünräume weist der Vorsitzende darauf hin, dass Lustenau als eine der ersten Gemeinden die Außenraumgestaltung in die Baugenehmigungen hineingenommen habe, um eine entsprechende Verbindlichkeit zu erreichen. Trotzdem gäbe es immer Fälle, wo die Vorgaben in der Realisierung der Projekte nicht eingehalten würden. Er sei froh, wenn hier politische Geschlossenheit herrsche.

An GV Gerhard Bezler gerichtet, erklärt der Vorsitzende, er bedanke sich für seinen Beitrag. Diese Priorisierung der Investitionen werde gerne gemacht. Es würden nämlich herausfordernde Jahre bevorstehen. Dies nicht zuletzt wegen des Campus Rotkreuz. Das angesprochene Großprojekt im Sport (Reichshofstadion) sei nur mit einer entsprechenden und in Aussicht gestellten Cofinanzierung des Landes realisierbar.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei seinem gesamten Team, das den sparsamen Vollzug des Budgets immer im Fokus habe.

Anschließend wird über Antrag des Vorsitzenden von der Gemeindevertretung der Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau gemäß § 78 Abs 1 Gemeindegesetz einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

<b>Ergebnishaushalt (inklusive interne Vergütungen)</b>		
Erträge	€	64.035.387,06
Aufwendungen	€	66.385.382,25
Nettoergebnis	€	-2.349.995,19

<b>Finanzierungshaushalt (inklusive interne Vergütungen)</b>		
Einzahlungen (Operative Gebarung)	€	58.080.425,36
Auszahlungen (Operative Gebarung)	€	53.021.454,26
Geldfluss aus der Operativen Gebarung	€	5.058.971,10

Einzahlungen (Investive Gebarung)	€	4.645.742,97
Auszahlungen (Investive Gebarung)	€	12.176.123,16
Geldfluss aus der Investiven Gebarung	€	-7.530.380,19

Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	€	13.500.000,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	€	6.508.851,42
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	€	6.991.148,58

Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	€	4.519.739,49
Geldfluss aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung	€	-176.403,70
Veränderung an liquiden Mitteln	€	4.343.335,79

<b>Vermögenshaushalt (in Euro)</b>			
Langfristiges Vermögen	383.951.327,21	Nettovermögen	220.490.630,13
Kurzfristiges Vermögen	3.390.480,51	Investitionszuschüsse	58.396.314,10
		Fremdmittel	108.454.863,49
Summe Aktiva	387.341.807,72	Summe Passiva	387.341.807,72

### 3. ÄNDERUNG VON DARLEHENSKONDITIONEN

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig den nachstehenden Beschluss:

„Die Marktgemeinde Lustenau wechselt beim Darlehen mit der Nummer AT72 3742 0000 0662 2880 bei der Raiffeisenbank Im Rheintal, Rathausplatz 8, Dornbirn, von der Kondition 3-Monats-Euribor plus 0,875% auf die Kondition 3-Monats-Euribor plus 0,49%.“

### 4. ÄNDERUNG DES FLÄCHENWIDMUNGSPLANES

Diese Verordnung wird gesondert kundgemacht.

## **5. ANNAHMEERKLÄRUNG FÖRDERVERTRAG KOMMUNALKREDIT PUBLIC CONSULTING GMBH**

### **5.1. BA 59 KANALSANIERUNG HOHENEMSER STRASSE/KAISER-FRANZ-JOSEF-STRASSE**

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig den nachstehenden Beschluss:

„Die Marktgemeinde Lustenau erklärt aufgrund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 20.05.2021 die vorbehaltlose Annahme des Förderungsvertrages vom 28.04.2021 der Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Türkenstraße 9, A-1090 Wien, als Vertreterin des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Antragsnummer B805020, betreffend die Gewährung von Förderungen – Fördersatz 23% der förderbaren Investitionskosten von € 750.000,- für die Kanalsanierung Hohenemser Straße/Kaiser-Franz-Josef-Straße, BA 59.“

### **5.2 WASSERVERSORGUNG BA36 RINGSCHLUSS SIEDLUNGSGEBIET BAHNGASSE**

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig den nachstehenden Beschluss:

„Die Gemeindevertretung beschließt die vorbehaltlose Annahme des Förderungsvertrages der Kommunalkredit Public Consulting GmbH als Vertreterin der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus vom 28. April 2021 Antragsnummer C000279, betreffend die Gewährung von Förderungen – Fördersatz 14,0 % der vorläufigen förderbaren Investitionskosten von € 181.000,- somit einer Gesamtförderung im vorläufigen Nominale von € 25.340,- für die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage Lustenau "Ringschluss Siedlungsgebiet Bahngasse" BA36. Die Förderung erfolgt in Form von Investitionszuschüssen.“

## **6. WECHSEL DER BETRIEBLICHEN MITARBEITERVORSORGEKASSE**

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig den nachstehenden Beschluss:

„Die Gemeindevertretung beschließt gem. § 81 lit f) Gemeindeangestelltengesetz 2005, LGBl 19/2005 idgF den Wechsel der Betrieblichen Mitarbeitervorsorgekasse für Gemeindeangestellte von der „Allianz Vorsorgekasse AG“ zur „VBV-Vorsorgekasse AG“ mit Wirkung vom 01.01.2022.“

## **7. PACTUNG VON TEILFLÄCHEN IM RHEINVORLAND GST-NRN 5901/1 UND 6720/1**

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig den nachstehenden Beschluss:

„Die Marktgemeinde Lustenau pachtet von der „Republik Österreich – öffentliches Wasser-gut“ eine Teilfläche mit einer Größe von ca. 74.504 m<sup>2</sup> aus den Grundstücken mit den

Nummern 5901/1 und 6720/1 und gibt Teilflächen davon zur Nutzung an den SC Austria Lustenau weiter. Das Pachtverhältnis ist auf den Zeitraum 01. Juli 2021 bis 30. Juni 2023 befristet. Der jährliche Pachtzins für das Jahr 2020 betrug € 1.954,18 (es erfolgt eine Anpassung an den VPI 1986).“

## 8. POP-UP-FREIRÄUME FÜR KINDER

Die Gemeindevertretung fasst mehrheitlich mit 27:9 Stimmen den folgenden Beschluss:

„Die zuständigen Abteilungen sollen die Schaffung von temporären Pop-up-Freiräumen für Kinder und Jugendliche in allen vier Ortsteilen prüfen.“

Dr. Kurt Fischer  
Bürgermeister



Dieses Dokument wurde amtssigniert.

Informationen zur Prüfung der elektronischen  
Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter  
[www.lustenau.at/amtssignatur](http://www.lustenau.at/amtssignatur)